

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 13

Illustration: 10'000 Oktaven unter dem Meer
Autor: Marsden, Ian David

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2010000 OKTAVEN

unter dem MEER

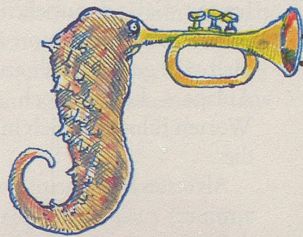
VON IAN D. MARSDEN

Wieder einmal dringen wir mit Professor Ludwico Chneubühler in die wahrhaft unglaubliche Vielfalt der Unterwasserwelt ein. Diesmal in die tiefsten Regionen des Marianengrabens, wo der gute Professor wie gewohnt einige sehr bemerkenswerte Entdeckungen gemacht hat.



Der schwedische Trotenfloten-Aal

Dieser Aal schwimmt bis zu vier Jahre lang – auf dem Rücken und gegen den Strom – um von seiner Geburtsstätte in den schwedischen Küstengewässern an die südamerikanische Küste zu gelangen, wo er – durch einen üblen Scherz von Mutter Natur – glaubt, sich paaren zu können. An Ort und Stelle stellt er fest, dass dem nicht so ist, und er schwimmt wieder nach Schweden zurück, wo er meist gefangen und gegessen wird.



Das Schneuzeppferdchen

Witzigerweise ist dies das einzige Meerestier, das sich trotz kaltem Blut erkälten kann (es ist das einzige Tier dieser Erde, das bereits mit Schluckweh geboren wird!). Daher ist das hohe, schallende Niesen der Lockruf für den Partner. Schneuzeppferdchen sind ca. ¼ mm hoch und die beliebteste Mahlzeit der Sinuswale. Einige Abarten kommen auch im Trinkwasser von Andalusien vor (völlig harmlos!).



Der Elektrobarsch

Sogar die Zitronenhaie und Stachelrochen nehmen sich in dieser Gegend vor dem grimmigen Elektrobarsch in acht. Sein Brummen, das meilenweit gehört werden kann, tönt wie ein Cello, das monoton auf einem Ton staccato hin und her spielt. Es war dieser Fisch, der Vorbild für die Musik des Films «Der weisse Hai» war. Er erlegt Feinde, die um ein Vielfaches grösser sind als er, durch Hypnose. Also bei Elektrobarsch-Warnung ... raus aus den Fluten!



Floute de Mer

So nennen die Inselbewohner diesen lustigen Kerl, der mit seiner trichterförmigen Nase einen Liter Wasser bis zu 300 Meter weit spritzen kann. Schon seit Tausenden von Jahren bauen die Insulaner ihre Dörfer nicht näher als 300 Meter an ein Gewässer, da die «Meeresflauten», wie sie auf deutsch genannt werden, zum Spass stundenlang auf die Leute einspritzen.



Die Steinway-Krabbe

Die Steinway-Krabbe ist eine Delikatesse und deshalb beinahe ausgerottet. Man serviert ihre Scheren in geschmolzener Butter und ihre Tasten in einer Majoran-Schalotten-Sauce, mit Thymian und Estragon leicht anbräunen ... mmmh ... dann nehmen Sie die Hummerschere ... und ... oh, Entschuldigung ... der Hunger ist wohl über mich gekommen. Ich muss jetzt gehen, der Skat ruft. Essenszeit.